Der Knecht

Eine Geschichte vom Land

von

Margarete Prinzessin Isenburg

Im Frühjahr stellte der Bauer den neuen Knecht ein. Er lernte ihn auf der Straße kennen. Der Bauer war am Gartenzaun gestanden und hatte den Kindern zugeschaut, die auf der anderen Seite im Sande spielten. Es waren die Kinder seines Stiefbruders Jean. Sein Stiefbruder hatte die Tochter des Spenglermeisters geheiratet und war selbst Spengler geworden. Der Bauer liebte die zwei Kinder sehr, weil er keine eigenen hatte. Müßig stand er in der Sonne und freute sich über ihr Spiel. Sie spielten mit einem kleinen geringelten Schneckenhaus. Das wurde feierlich im Sande eingegraben und zugedeckt und ebenso feierlich wieder herausgeholt. Der Bauer suchte seine Pfeife und spielte in Gedanken mit. Der Größere von beiden wird Bauer werden. Ha, jetzt nimmt der Kerl das Schneckenhaus und gibt es nicht mehr her! Da stand der Knecht zwischen ihm und dem freundlichen Bild: „Habt Ihr Arbeit, Bauer?" — Und der Bauer, der nur sehen wollte, wer Sieger wurde in dem Kampf da drüben, tastete nach einem Wort, um den Menschen wegzuschieben. „Geh' in den Hof rein — red' mit dem Ruth!", und er beugte sich unwillig zur Seite. Die breite Gestalt des Fremden gab den Ausblick frei, und der Bauer sah seinen Liebling mit der zu heftig verteidigten Beute rücklings zur Erde stürzen. Der Kleine schrie, obwohl er in den Sandhaufen gefallen war. Aus der gegenüberliegenden Haustür trat die Schwägerin. Gleichmütig scherzend hob die dunkle, breitgebaute Frau das Kind vom Boden auf und trug's ins Haus.

Der Bauer wandte sich und trat vom Zaun zurück. Im Türrahmen stand seine Frau. „Mann", sagte sie, „was hast du denn für einen dahergelaufenen Kerl auf den Hof geschickt!" — Der Bauer blieb stehen: „Ich hab' ihn geschickt und dabei bleibt's!" Nahm die Pfeife zwischen die Zähne und schaute sie an: „Schließlich bin ich der Herr im Haus, und da hat keiner dreinzureden — und der Ruth auch nicht — gerade so wenig wie'n anderer. Er ist auch nur ein Knecht." Die Bäuerin sagte nichts und ging. Langsam, demütig fast, nicht gereizt und nicht erschüttert. Ihre Bewegungen waren leicht gehemmt und beim Gehen hielt sie die Ellbogen ein wenig vom Körper ab. Sie war immer so gegangen. Zu Hause schon, wo sie von der frischen und robusten Art der älteren Schwester in den Hintergrund gedrängt worden war. An die Schwester dachte sie nun. Die war im Nachbardorf verheiratet und hatte sechs Kinder. Ihr Mann hätte niemals gewagt, sie so wegzuschicken.

Der Bauer sah seiner Frau nach und zündete sich eine neue Pfeife an. Was mischte die sich jetzt in seine eigenen Sachen! Wen der Bauer anstellte, der war angestellt — ja, und der Kerl war jetzt so gut wie angestellt, nachdem er mit der Frau gesprochen hatte. Zuvor eigentlich noch nicht. Er hatte ja nur

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643X-19300700/67 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT